



Nun höre ich in Gedanken den Einwand: „Das ist ja alles schön und gut. Aber der oben beschriebene Zustand der Welt lässt einen doch zweifeln, dass es wirklich heller geworden ist in der Welt. Tapsen wir nicht nach wie vor in Nebel und Dunkelheit?“

In der Tat: Noch sieht es so aus, als gäbe es zwar ein Licht, sogar ein helles, ja strahlendes Licht – aber in einem anderen Raum. Dieweil sitze oder stehe oder laufe ich hier nach wie vor in tiefster Finsternis.

Doch wer genau hinsieht, der erkennt: Die Tür, hinter der dieses helle Licht scheint, ist gar nicht mehr verschlossen. Diese Tür ist nur angelehnt. Gott selbst hat an Weihnachten die Tür schon geöffnet. Wir müssen sie nur noch aufstoßen, um uns in Gottes helles Licht stellen zu können. Welch eine Chance!

„Mehr Licht!“, soll Goethe gerufen haben, bevor er die Augen für immer schloss.

Mehr Licht versprechen uns auch die wieder länger werdenden Tage.

Mehr Licht können wir jetzt schon haben – und das nicht nur in dieser Phase des Jahres.

Mehr Licht können wir haben, wenn wir unsere Sinne öffnen für Gott und sein Kommen in diese Welt durch die Geburt Jesu.

Mehr Licht. Dass Sie das erleben können, wünscht Ihnen

Ihr Karlheinz Saltzer